

# Posener Zeitung.

№ 141.

Dienstag den 20. Juni.

1854.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten); d. Leiche d. Gen. v. Scharnhorst; Flügelmachung d. Ansehle; d. Oesterl. Devesche; Malwene noch in Haft; d. Rennen; Streitigkeiten in Memel; lebhafter Verkehr in Tilsit; Königsberg (d. Anwesenheit Sr. Maj.); Freiburg (Großherzogin Stephanie angekommen; zum Kirchenstreit).

Nördlicher Kriegsschauplatz. (Thätigkeit der Ostsee-Flotte). Südlicher Kriegsschauplatz. (Aufruhr in Sebastopol unter d. Garnison und d. Matrosen).

Türkei. (Mustapha Pascha gestürzt; Verstärkung von Musa Pascha erbeten).

Frankreich. Paris (Note aus Wien; d. Bedeutung d. Bamberger Konferenz; d. Lager bei Boulogne; d. Veteran-Harman).

Großbritannien und Irland. London (Lord John Russell wiedergewählt; Transportschiff "Europa" zu Grunde gegangen).

Dänemark. Kopenhagen (Verfassung für das Herzogthum Holstein). Schweden und Norwegen. Stockholm (Anklage d. Minister verworfen).

Griechenland. (Rückberufung d. Militärs; Kampf bei Sculicaria).

Vermischtes. Lokales und Provinzielles. Posen; Neustadt b. P.; Zirke; Frankfort; Schröda; Bromberg. Musterung Polnischer Zeitungen. Handelsberichte.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 21. Juni 1854, Nachmittags 3 Uhr:

Gegenstände der Verhandlung nach erfolgter Bereitstellung des Apothekers Herrn Jonas als unbesoldeter Stadtrath, gemäß § 34. der Städte-Ordnung: 1) Fortsetzung einer Geschäfts-Ordnung für die Stadtverordneten; 2) Vermehrung der Stunden für den Gesang-Unterricht in der Realschule; 3) Rechnung der Real-Schulfasse pro Oktober bis ult. Dezember 1853; 4) Realschullehrer-Pensions-Fonds; 5) Weitere Ver�achtung des Rechtes der Kahn-Ueberfahrt vom Graben nach St. Roch; 6) Wiederbefreiung erledigter Armen-Bezirks-Vorsteher-Stellen; 7) Gewerbe-Konzessionen; 8) Schiedsnamswahlen.

Tschuschke.

## Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büros.

Danzig, den 17. Juni. Der hier eingetroffene Kriegsdampfer "Basilisk" überbrachte die Nachricht, daß sich die Englische Flotte, 29 Segel stark, vereinigt mit der Französischen Flotte, welche 18 Segel stark, am 13. d. M. in Borkum, ungefähr 20 Englische Meilen vor Sweaborg besanden. Wie es hieß, sollte diese nun vereinigte Flotte demnächst nach der Insel „Hogland“ abgehen, da man Sweaborg nicht anzugreifen, sondern direkt nach Kronstadt zu gehen beabsichtigte.

Mailand, den 17. Juni. Gestern ist die definitive Aufhebung der Grenzsperrre gegen den Kanton Tessin seitens Oesterreich erfolgt.

Paris, den 17. Juni. Auch der "Moniteur" meldet, daß Fürst Paskevitsch am 9. d. v. Silistria verwundet worden sei.

Paris, den 18. Juni. Morgens. Der heutige "Moniteur" meldet aus Wien, daß in Konstantinopel ein Arrangement zwischen Oesterreich und der Pforte in Betreff einer eventuellen Okkupation der Moldau und Walachei getroffen worden sei.

## Deutschland.

Berlin, den 18. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Staats-Anwalt v. Michalkowski zu Minden zum Appellationsgerichts-Rath in Ratibor; so wie die evangelischen Pfarrer Friedrich Eduard Hieronymus Maletius zu Pissenitz, David Petecour zu Rausch, Albert Adolph Adam Deutschemann zu Goldapp, Rudolph Wilhelm Gustav Michler zu Jastrow und Karl August Jordan zu Ragnit zu Superintendenten zu ernennen; desgleichen den praktischen Aerzen z. Dr. Waagen und Dr. Ignaz Braun hieselbst den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Die Ernennung des vormaligen Notars Henrichs zu Dahlen zum Notar für die Bezirke der Friedensgerichte zu Köln ist auf den Wunsch desselben zurückgenommen und statt seiner der Notar Meyer in Biersen zum Notar für die Bezirke der Friedensgerichte in Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Köln, bestellt; der Notar Linneweiler zu St. Goar vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Biersen im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Biersen; der Notar Breuning zu Gangelt vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Düren, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Düren; so wie der Notar Hoffschmidt zu Neuerburg vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Baden, im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Baden; versetzt; der Notariats-Kandidat Johann Wilhelm Döhrer zu Oberkassel, zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk St. Goar, im Landgerichts-Bezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in St. Goar; der Notariats-Kandidat Leonard Jungbluth zu Aachen zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Geilenkirchen, im Landgerichts-Bezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gangelt; desgleichen der Notariats-Kandidat Karl Hund zu Aachen zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Neuerburg, im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neuerburg; und der Notariats-Kandidat Friedrich Karl Simon zu Trier zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Saarburg im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saarburg ernannt worden.

Unseren Geldmänner machen heut schon ein freundlicheres Gesicht, da sie erfahren, daß die Offerten des Hauses Rothchild nicht die Zustimmung des Staatsministeriums gefunden und die vier Gebr. Rothchild unserer Stadt bereits den Rücken gekehrt haben. Unsere Bankhäuser hatten nämlich scheel auf die Verhandlungen mit den Herren v. Rothchild gebliebt, weil sie im Geiste schon dieselben ein überaus lukratives Geschäft abschließen und somit auch wieder viel Geld außer Landes gehen sahen. Wie verlautet, hat sich die Königl. Seehandlung bereit erklärt, 15 Mill. Thlr. herzugeben, außerdem sollen sich aber um die Realisation der von den Kammer bewilligten Anleihe noch andere auswärtige Bankhäuser und Geld-Institute sehr eifrig beworben haben. Möglich, daß unsere Bankiers sich jetzt beeilen, ihre Geldsäcke dem Staate gegen einen mäfigen Prozentsatz zu öffnen.

Bevor wir von einer Antwort aus St. Petersburg hören, dürfen wohl noch die Woche darüber hingehen; zumal der Oberstleutnant v. Manteuffel erst am 30. von hier abgereist ist und die Note, welche die Oesterreichische Forderung unterstützt, bei seiner Ankunft vorgelegt hat. — Diese Oesterreichische Forderung ist bekanntlich unter verschiedenen Laufnamen nach St. Petersburg abgegangen und noch streiten sich die Gelehrten über den eigentlichen Vornamen; der Vatersname bleibt dabei ganz außer Betracht. — Um gut unterrichteter Stelle hört man indeß, daß diese von Oesterreich am 3. Juni an Rusland gerichtete Aufforderung vom Premierminister Grafen Buol als Depesche dem Oesterreichischen Gesandten Fürsten Esterhazy mit dem Auftrage zugegangen ist, sie dem Staatskanzler Grafen Nesselrode vorzutragen und ihm eine Abschrift davon zurück zu lassen. Das Wiener Kabinett erklärt darin, daß durch die Besetzung der Donauländer die Landes-Interessen gefährdet und verletzt würden und erucht Rusland, die Nämung in möglichst kurzer Zeit zu bewirken und seine Operationen in Bulgarien nicht weiter auszudehnen. Ferner erklärt die Oesterreichische Regierung, wie sie von der Weisheit des Kaisers erwarte, daß er die Gewährung ihrer Forderung nicht von Bedingungen abhängig machen werde, die zu erfüllen Oesterreich weder die Macht noch den Willen habe. — Hierbei wird auf das bekannte Verlangen Russlands hingedeutet, daß es für den Fall bereit sei, seine Truppen zurückzuziehen, wenn die Westmächte gleichzeitig ihre Truppen zurückzuziehen und ihre Flotte zurücksegeln ließen. Auf diese Antwort scheint man hier auch vorbereitet, man würde sie aber mit einer Ablehnung gleichbedeutend halten und das Kriegsministerium dürfte alsdann nicht länger mit der Mobilmachung von vorläufig 4 Armee-Corps zögern.

Der fröhliche Vorsteher einer Erziehungs- und Beschäftigungs-Anstalt Malméne, ist noch immer in Haft, doch ist über den weiteren Verlauf der Untersuchung noch nichts in's Publikum gelangt. Soviel weiß man indes, daß der Polizei-Präsident und der Staatsanwalt mehrere Stunden lang konferierten, bevor seine Verhaftung und die Schließung der

Anstalt angeordnet wurde. Im Publikum gehen jetzt über diesen Mannde dessen Protestion von vielen gesucht wurde, weil sein intimer Verkehr mit hochgestellten Personen offen vorlag, die seltsamsten Gerüchte.

Das Interess des Publikums für die diesjährigen Rennen ist noch immer im Wachsen und es hat seine Schaulust noch immer befriedigen können, da der tägliche Rennen um die Zeit, wo die Rennen begannen, jedesmal nachts und das schönste Weiter eintrat. Der Genus ist dadurch vollständig, daß er nicht, wie in früheren Jahren durch Staub beeinträchtigt wird. Bis jetzt erschienen von den Mitgliedern des Königl. Hauses bei den Rennen nur der Prinz Karl und der Prinz Friedrich Albrecht; regelmäßig ist anwesend der Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Gestern lenkte derselbe dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, daß er mit 2 langgepannten Schimmeln angefahren kam.

Aus Memel ist die Nachricht hier eingegangen, daß dort mit Hanf und Flachs befrachtete Schiffe aus Russland eingetroffen seien, deren Ladung aber vom Regen so gelitten habe, daß die Auftraggeber sich nicht dazu verstehen wollen, die Fracht zu zahlen, zumal der Transporteur die Verpflichtung übernommen hatte, die Waaren in gutem Zustande abzuliefern. Da nun die Schiffer sich weigern, die Ladung zu verabfolgen, die Handelshäuser sich aber nicht dazu verstehen wollen, die volle Fracht zu zahlen, da die Waare wegen der schlechten Verpackung sehr gelitten haben, so sind daraus schon eine Menge von Streitigkeiten entstanden, die dem Handelsstande nicht aber zum Vortheil gereichen.

Der "Staats-Ang." enthält ein Gesetz, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über den Ansatz und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851 und des Gesetzes über die den Justizbeamten für die Besorgung gerichtlicher Geschäfte außerhalb der ordentlichen Gerichtsstelle zu bewilligenden Diäten und Reisekosten und Kommissionsgebühren vom 9. Mai 1851.

Die P.C. meldet: Aus Tilsit wird uns berichtet, daß der Verkehr mit Russland zu Wasser und zu Lande in voller Lebhaftigkeit fortläuft. Dem erfolgten Verbot der Vieh- und Pferde-Ausfuhr aus Russland legt man nur geringe Bedeutung bei, da Rindvieh und ganz besonders Pferde jetzt in Russland selbst theurer bezahlt werden, als in den Preußischen Grenz-Districten.

Ein Privatschreiben aus Polangen meldet, daß am 9. d. M. dort eine Sotnie (hunderd) Kosaken eingetroffen sind, die von Petersburg dahin dirigirt worden. In Russisch-Crottingen wurde ein Russischer Ober-Offizier erwartet, welcher die Grenz-Befestigungen inspiiren soll. In Crottingen selbst lagen zur Zeit nur 25 Mann Kosaken. Königsberg, den 15. Juni. Se. Maj. der König nahm heute Vormittag 11 Uhr in Begleitung des Prinzen von Preußen in dem innern Schloßhof die Wachparade ab, und begab sich dann wieder in's Schloß zurück. Um 2 Uhr war daselbst Mittagstafel, zu welcher die Spiken des Militärs und der Behörden befohlen waren. Am Abend erwartete man Se. Maj. im Theater, woselbst ursprünglich, für diesen Abend die Aufführung von Rossini's "Lanciano" mit Fräulein Johanna Wagner in der Titelrolle angesezt war, auf Allerhöchsten Befehl jedoch statt der genannten Oper "Lamhäuser" gegeben wurde. Se. Maj. der König und der Prinz von Preußen wohnten den beiden ersten Akten der Vorstellung mit grossem Interesse bei. Das Haus war in allen Räumen sehr zahlreich besetzt und wurden die Allerhöchsten Herrschaften mit endlosem Jubel empfangen, während das Orchester die Nationalhymne anstimmte.

Aus Elbing, wo Se. Maj. der König mit dem Prinzen v. Preußen am 14. gegen Mittag eintraf, wird berichtet: Der König hatte ausnahmsweise die Ausschmückung des hiesigen Bahnhofes gestattet und ließ während eines kurzen Aufenthaltes sich den Magistrat und die Stadtverordneten vorstellen. Eine Anrede an dieselben wurde nicht gehalten.

Freiburg, den 12. Juni. So eben, gegen sieben Uhr Abends,

ist die Frau Großherzogin Stephanie mit dem Bahnzuge aus dem Unterlande hier angekommen und hat nach kurzem Aufenthalt zu Wagen ihrer Reise nach Umlauf fortgesetzt. Zum eventuellen Empfange des Kaisers Napoleon und dessen Gemahlin werden bereits großartige Vorbereiungen getroffen.

mp Freiburg, den 16. Juni. In den hiesigen Kirchen bemerkte man seit einigen Tagen eine Veränderung, besonders in den Ausdrucksweisen der Kanzelredner. Auch sind die Gebete gegen die Unterdrücker der katholischen Kirche eingestellt worden, namentlich die morgen und abendlichen Betstunden. Bei den Anhängern einer gewissen Partei will man ein gewisses kleinaltautes, mutloses Wesen beobachtet haben. — Unterdessen geht der gegen den Herrn Erzbischof eingeleitete Prozeß seinen Gang fort. Die Punkte des Anklageaktes sind folgende: das Verbrechen des Missbrauchs der Amtsgewalt und dann das der Aufreizung Dritter zum Ungehorsam gegen die bestehenden Gesetze und Regierung. In dem vorliegenden Falle stimmen fast alle Juristen überein, daß das Gericht den letzten Punkt besonders festhalten werde. Und da die Größe der Strafbestimmung dem Ermeessen des Gerichtshofes anheim gestellt bleibt, so scheint es, daß eine Straferstehung in Kislaus Staatsgefängnis ausgesprochen werden wird. — Noch eine andere Version ist in Circulation. Es heißt nämlich, da es unmöglich ist, daß der Erzbischof diesmal ohne Strafe durchkomme, so wolle sich der heilige Vater ins Mittel legen, den Herrn Erzbischof als Kardinal nach Rom berufen, wodurch der Erzbischöfliche Sitz in Freiburg frei würde; zum Coadjutor aber sei vor der Hand der Stadtpfarrer in Karlsruhe, geistliche Nach Gaff, bestimmt. Dies alles aber gebe ich nur als unverbürgte Gerüchte. So viel aber ist gewiß, daß der Erzbischof nach den bestehenden Gesetzen strafbar ist und gestraft werden muß.

An diese Verhältnisse schließt sich wieder ein anderes an, das dieser Tage vorgekommen ist: nämlich die polizeiliche Beschlagnahme einer Schrift des vielfach in neuester Zeit in den öffentlichen Blättern genannten Dr. Schleher. Diese Schrift führt den Titel: "Die Universität Freiburg. Altmährische Darstellung meiner Entfernung vom theologischen Lehramt an derselben nebst einem auf Befehl des Hochw. Herrn Erzbischofs Hermann verfaßten Promemoria über ihren gegenwärtigen Zustand als theologisch-kirchliche Anstalt u. Dr. Schleher. Schaffhausen, Verlag der fr. Hirterschen Buchhandlung 1854." Aufsehen erregt, daß

## Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni Vormittags 8 Uhr.

Angekommen: Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, von Schönwald.

Der Geheime Kabinetsrath Illaire ist aus der Provinz Preußen in Potsdam angekommen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, nach Prümkenau.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, Brunsig Edler von Brun, nach Münster.

Se. Excellenz der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, nach Salzbrunn.

Potsdam, den 17. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Dessau kommend, hier wie der eingetroffen.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni Vormittags 8 Uhr.

Angekommen: Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, von Schönwald.

Der Geheime Kabinetsrath Illaire ist aus der Provinz Preußen in Potsdam angekommen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, nach Prümkenau.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, Brunsig Edler von Brun, nach Münster.

Se. Excellenz der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, nach Salzbrunn.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni Vormittags 10 Uhr 5 Minuten.

Angekommen: Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, von Schönwald.

Der Geheime Kabinetsrath Illaire ist aus der Provinz Preußen in Potsdam angekommen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, nach Prümkenau.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, Brunsig Edler von Brun, nach Münster.

Se. Excellenz der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, nach Salzbrunn.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni Vormittags 10 Uhr 5 Minuten.

Angekommen: Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, von Schönwald.

Der Geheime Kabinetsrath Illaire ist aus der Provinz Preußen in Potsdam angekommen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, nach Prümkenau.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, Brunsig Edler von Brun, nach Münster.

Se. Excellenz der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, nach Salzbrunn.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni Vormittags 10 Uhr 5 Minuten.

Angekommen: Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, von Schönwald

Schleher alle die dahin einschlägigen Akten der Universität, so wie alle Protokolle hat abdrucken lassen. Und es fragt sich, wie er zur wörtlichen Abschrift aller dieser Akten, die doch nach dem Dienstreglement Niemand zur Abschrift mitgeheilt werden sollen, erhalten hat. Auch auf verschiedene andere Streitschriften wurde dieser Tage gefahndet, so namentlich auf eine so heftig gehaltene: "Der Kirchenstreit der neueren Zeit." Dieses Pamphlet soll in Mainz gedruckt und durch die Schweiz eingeschmuggelt sein. Doch bleibt bei allen diesen wirklich nicht ehrenhaften Mitteln das Volk ruhig, und man sieht, daß man in allen Zweigen des Wissens wohl erfahren sein kann, ohne das Volk zu kennen. Auf diese Art haben sich schon sehr viel Leute verrechnet.

Vor 8 Tagen hat es auf unserem Schwarzwald wieder geschneit; wirklich ein seltes Wetterkommis in dieser Jahreszeit; aber mehr Schaden ist dadurch entstanden, daß in der sogenannten Baar und namentlich in der Gegend von Donaueschingen die Kartoffeln erfroren sind. Auch hier und in der Fläche war es bis jetzt kalt; nur heute scheint sich das Wetter wieder zum besseren zu neigen. Indessen ist sowohl das Getreide, als besonders auch die Kartoffelpflanze, besonders schön. Auch der Weinstock hat sich so sehr erholt, daß schon viele Reben in Blüthe stehen und Andere schon verbüht haben, so daß sich Alles einen guten Herbst verspricht.

### Nördlicher Kriegsschauplatz.

London, den 14. Juni. Alle Berichte von der Ostseeflotte laufen übereinstimmend dahin, daß wenn die Russ. Flotte nicht den Muth hat sich zu stellen, die Thätigkeit sich vorläufig auf strenge Blokade beschränken wird. Ein Angriff auf Sweaborg oder Kronstadt ist zur See allein kaum ausführbar und ohne Erfolg, wenn nicht Landungstruppen in genügender Zahl vorhanden sind.

Stockholm, den 12. Juni. Das heute von Haparanda hier angekommene Dampfschiff bringt, wie "Aftonbladet" meldet, die Mitteilung, es sei kurz vor Postabgang dort die Nachricht eingetroffen, daß das Geschwader des Admirals Bluminridge am 2. d. M. sich vor Uleborg eingefunden und nicht nur die Werke, auf welcher die Russ. Regierung Kanonenhaluppen bauen ließ, zerstört, sondern auch eine Anzahl bereits aufgetakelter oder noch auf dem Stapel stehender Fahrzeuge, so wie 70,000 (?) Tonnen Theer und das bedeutende dort befindliche Holzlager zerstört habe, worauf verschiedene beladene Fahrzeuge als Prisen weggeführt worden seien. Nachher seien 1500 (?) Mann gelandet worden, um sich der Metall-Borräthe zu bemächtigen, welche man in der zu Uleborg befindlichen Zwiegbank der Bank von Finnland zu finden erwartete. Nicht nur aus Uleborg, sondern auch aus Tornia sind die Bewohner ins Innere geflüchtet und aus festgenannter Stadt Biele nach Haparanda herüber gekommen. Die Engländer haben darauf Zug besucht und mehrere Bote zur Rekognosirung den Fluss hinaufgeschickt.

Danzig, den 16. Juni. Das Englische Kriegs-Dampfschiff "Basilisk", geführt vom Kommodore Francis Egerton, vom finnischen Meerbusen kommend, traf gestern Abend auf unserer Strecke ein. Es ist bestimmt hier ca. 100 Ochsen an Bord des Schiffes zu nehmen.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

In Sebastopol hat nach St. Petersburger Briefen (wie man in Wien wissen will) unter der dortigen Garnison und den Matrosen der Flotte Menschikoffs ein ernstlicher Aufstand stattgefunden, der nur mit Mühe unterdrückt werden konnte. Ein Hauptmann, der als Haupt der Verschwörung gegolten, ist flüchtig geworden. Zahlreiche Executionen wurden in aller Eile vorgenommen und eine sehr große Anzahl Soldaten und Matrosen, paarweise gefesselt, ins Innere des Landes transportirt.

### Türkei.

Dem "Osservatore Triestino" wird aus Konstantinopel vom 5. Juni geschrieben: "Der Großvezir Mustapha Pascha ist gestürzt. Die Ernennung Mehmed Kevresli zum Großvezir ist den Türken nicht ganz angenehm, weil er noch mehr als Rechid Pascha im Rufe steht ein Giaur zu sein. Rechid Pascha hat auf 14 Tage Urlaub genommen; (Pos. Ztg. Nr. 138. teleg. gemeldet) doch dürfte er, so lange der Einfluß Lord Redcliffe's dauert, von den Geschäften nicht zurücktreten. In Adrianopel werden Vorbereitungen getroffen, die Franzosen zu empfangen. Den höheren Offizieren werden 10 bis 12 Häuser in Bereitschaft gehalten. Die Französischen Truppen werden auf einer kleinen Insel kampieren, wo sich das erste in Europa vom Sultan Amuranth erbaute Seraïl erhebt. Das Paschalik Adrianopel muß den Franzosen 14,000 Stück Ochsen liefern.

Einer Correspondenz des "Wanderer" aus Konstantinopel vom 5. entnehmen wir folgendes: Musa Pascha, Kommandant von Silistria, verlangte von Omer Pascha eine Verstärkung von 5000 Mann regulären Truppen und erklärte, drei Monate die Festung zu halten. Wahrscheinlich zur Erreichung dieses Zweckes hat Omer Pascha ein Corps von 20,000 Mann von Schumla gegen Silistria bis auf drei Meilen Entfernung vorgeschoben. Die zeitweilige Vertretung Rechid Pascha's durch Schelib Pascha ist in Folge des zerrütteten Gesundheitszustandes Rechids eingetreten und kann nicht als die Ankündigung seines späteren Zurücktritts betrachtet werden. Indessen sind hier Gerüchte im Umlauf, die den Eintritt Omer Pascha's ins Kriegsministerium in Aussicht stellen, was natürlich die Umänderung des ganzen Ministeriums zur Folge haben müßte.

### Graafreich.

Paris, den 14. Juni. Der "Moniteur" veröffentlicht folgende Note, die er aus Wien vom 13. Juni datirt: Die Österreichische Regierung wünscht sich Glück zu den Ergebnissen der Zusammenkunft von Teschen. Die Kabinette von Wien und Berlin sind darüber einverstanden, auf die Einwendungen der Bamberg Konferenz zu antworten und die aus diesen Einwendungen erwachsenen Schwierigkeiten zu befreiten.

Die "Debats" sprechen am Schlüsse eines Artikels über Wesen und Bedeutung der Bamberg Konferenz die Hoffnung aus, daß die dazu gehörigen acht Staaten nicht bis zum Außersteren bei ihren Vorbehalten verharren werden, da ihnen dringende Vorstellungen darüber gemacht worden seien. Namentlich sei ihnen insinuirt worden, welchen Gefahren sie ihre eigenen Interessen aussetzen, wenn sie die Bundesverfassung mit ihrem wahren Geiste vernichtet, in welchem Falle die meisten unter ihnen wahrscheinlich bald von ihren mächtigen Nachbarn eine von den Deutschen Einheitsbestrebungen nur begünstigte oder gar hervorgerufene Invasion erfaßt würden.

Paris, den 16. Juni. Man sieht hier fortwährend der Russischen Antwort auf die Österreichische Anfrage mit großer Spannung entgegen, da von derselben die künftige Haltung Österreichs und Preußens abhängen wird. Die Regierung ist in großer Besorgniß, obgleich sie in ihrem Organe alles aufzubieten, um beruhigt zu erscheinen. Was die Bamberg Konferenz anbelangt, so kümmert man sich um diese hier sehr wenig, da, wenn Preußen und Österreich sich dem Westen anschließen, sie ohne Bedeutung sein wird. Im letzten Ministerrath wurde den Bamberg Herrn aber doch die Ehre einer längeren Diskussion. Nicht ohne Bedeutung sind die Worte, die Kaiser bei dieser Gelegenheit fallen ließ:

"Es thut mir übrigens gar nicht sehr leid, daß diese kleinen Staaten sich so ausführen; ihr Vertragen zeigt, daß diese kleinen Wichtighuer (ces petits importants) sich noch immer gebrauchen lassen, und ich werde sie benützen, sobald sich eine Gelegenheit darbietet sollte."

Die große Begeisterung, die bei der Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preußen in den Preußischen Landen herrschte, ist hier sehr gut aufgenommen worden. (König 3.)

Die Kaiserin hat, wie der "Courrier de l'Isere" meldet, der Mutter des zu Ecusly im Brunnen umgekommenen Jallat, der zugleich mit Giraud verschüttet wurde, eine jährliche und lebenslängliche Pension von 300 Fr. bewilligt.

Wie verlautet, hat der frühere Anwalt Legay das Variétés-Theater für 1½ Mill. Franken an sich gebracht.

Nach einem Provinzblatte hat der Kaiser entschieden, daß in der Umgegend von Boulogne vier Lager, bei Honcourt, Vimereux, Amblyeu und Guise, errichtet werden und zusammen 50,000 Mann enthalten sollen die angeblich am 15. Juli dort beisammen sein werden.

Im Lager von St. Omer sollen ebenfalls 50,000 Männer versammelt werden.

Unlängst ward der älteste Veteran der Französischen Armee, Harmand, gegenwärtig 104 Jahre alt, auf Befehl des Kaisers in das Invaliden-Hotel aufgenommen. Er trat unter Ludwig XV. in Dienst und machte alle Französischen Kriege bis nach der Schlacht von Waterloo mit. Er trug aus seinen Feldzügen 43 Wunden davon, ist aber noch jetzt gesund und rüstig.

General Cathuccia hat den Befehl über die zwei nach dem Orient bestimmten Regimenter der Fremdenlegion erhalten.

Der "Moniteur de l'Armee" veröffentlicht die organischen Decrete bezüglich der "Hundred Garden", welche übrigens, die 12 Offiziere ungerechnet, aus 137 Gemeinen und Unteroffizieren bestehen werden; sämtliche Gemeine der selben wird man aus gedienten Unteroffizieren der Linien-Kavallerie auswählen, und sie sind deshalb der militärischen Begeisterung gegen Unteroffiziere entbunden.

Das Wetter lastete zu Anfang der heutigen Börse abermals auf den Coursen; der anhaltende Regen läßt viele Personen für die Ernte fürchten. Indessen verbreiteten sich bald sehr gute Nachrichten aus dem Süden, wo das schönste Wetter herrscht, und selbst aus anderen Departements, wo wenigstens der Regen noch keinen Schaden gehabt hat. Die Politik spielte heute gar keine Rolle.

Nach einem Touloner Blatte wird der 5. Division bald eine 6., die schon in Bereitschaft ist, nach dem Orient folgen.

### Großbritannien und Irland.

London, den 14. Juni. Lord John Russell ist heute Nachmittag in der City ohne Widerstand von Niemand gewählt worden. Was Herrn Urquhart betrifft, so fand sich Niemand, der ihn als Kandidaten vorschlagen wollte und ihn selbst ließ die versammelte Menge gar nicht zu Worte kommen. Lord John Russells Rede war sehr allgemein gehalten, er erklärt jedoch, daß die Waffen nicht niedergelegt werden dürfen, bevor nicht eine Garantie gegen die Wiederholung der Neuberisse Russlands gegeben sei, denn sollte es Russland gelingen, seine jetzt ans Licht getretenen Pläne durchzuführen, sollte Konstantinopel eben so wie St. Petersburg und Moskau unter Russischer Domäne stehen, dann würde es um die Freiheit von ganz Europa geschehen sein.

Das Transportschiff "Europa" (800 Tonnen Last), mit 50 Dragonern, deren Pferden und einer großen Quantität Munition an Bord, ist am 31. Mai im Kanal, nicht weit von der Stelle, wo die Amazonen verunglückte, zu Grunde gegangen.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 16. Juni. Das Gesetzblatt enthält die vom König unter dem 11. d. unterzeichnete Verfassung für das Herzogthum Holstein.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 9. Juni. Das Reichsgericht hat die vom Reichstage gegen die Minister erhobene, auf eine Steuererheilungs-Modalität bezügliche Anklage verworfen.

### Griechenland.

Die Aufforderung der Griechischen Regierung an die am Aufstand beteiligten Militaires, nach Griechenland zurückzukehren, ist in der mildesten Form abgefaßt und bewilligt zugleich eine vollständige Amnestie.

Aus Prevesa vom 29. Mai meldet man dem "Osservatore triestino": Der Brigadegeneral Achmet Pascha ging nach Aufhebung des Lagers bei Euro nach Stribina, um mit Fuad Effendi über die ferneren Operationen zu berathen. Er wendete sich hierauf mit 3000 Mann gegen Bulgarelli, um eine ansehnliche Insurgentenschaar in der dortigen Gegend zu verfolgen. Diese warf sich jedoch in den benachbarten Distrikte um sich mit anderen Aufständischen zu vereinen, welche sich nach dem Falle von Beta dahin geflüchtet hatten. Achmet Pascha traf dann seine Anstalten, sie mit seinen Truppen und etwa 600 Albanen unter Tzelio Pizari anzugekreuzen. Die Griechen, ungefähr 2000 Köpfe zählend, geführt von N. Zerra, S. Stratto, D. Sezojanni und Karaaskali erwarteten kampfbereit den Feind. Der Türkische General rückte mit seinem in drei Colonnen getheilten Corps und 4 Geschützen am 22. gegen das Dorf Sculcaria vor. Um 9 Uhr früh entspans sich ein Kampf, welcher bis 2 Uhr dauerte. Das Feuer war auf beiden Seiten heftig. Endlich mußten die Griechen mit Verlust von 60 Mann der Übermacht weichen und das Feld räumen, während die Türken 70 Tode und 50 Verwundete auf dem Platze ließen. Die Aufständischen zogen sich größtentheils an die nahe Griechische Grenze zurück, andere zerstreuten sich in die Berge. (Wie schon bemerkte, erweist sich demnach die Nachricht des großen Sieges der Griechen bei Arta als irrig) Alles lasse voraussehen, daß dies die letzte Waffenthat in jenen unglücklichen Gegenden sei, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse neue Verwicklungen herbeiführen.

### Vermissches.

Die prachtvolle Bottivatfel, welche die Stadt Berlin zur Erinnerung an den 11. Juni anfertigen ließ und die leider nicht gänzlich vollendet überreicht werden konnte, ist aus dem feinsten Silber gefertigt, fünf Fuß Rhein. lang, 3 Fuß Rhein. breit und wird vollständig fertig ungefähr dreihundert Mark Silber wiegen. Das Bild ist im Haut-Relief-Styl gearbeitet und zeigt theils dreiviertel, theils ganz frei stehende Figuren und Arabesken. Das Innere des Bildes zeigt, von links nach rechts gesehen, theils in symbolischer Darstellung, theils nach der Natur, zunächst die Spree-Rhynche, Schwäne, Fische und das Brandenburger Thor. Weiter sieht man im Hintergrunde die Linden-Promenade mit den Palästen abgebildet, die Berlin, Tochter Berlins und Abgesandte von Berlin, herbeigerufen durch den am Festaltar stehenden Gott Hyamen, auf demselben Kränze, Blumen und Weihgeschenke dem hohen Jubelpaare darbringend. Das hohe Jubelpaar erblickt man sitzend, neben dem Prinzen von Preußen im Vordergrunde den Prinzen Friedrich Wilhelm, neben der Prinzessin von Preußen im Hintergrunde die Prinzessin Louise, und hinter Louisa steht man Waffenträger des

Prinzen mit dem Speer, dem Schild und dem Lorbeerkränzten Helm, so wie Damen der Prinzessin. Neben der Mitte dieses Bildes erblickt man zwei Engel, welche einen rund herum mit Adlern umgebenen Baldachin mit der Königskrone tragen, von welchem ein Hermelin herunterfällt. Die Engel verkünden mit Posaunen den hohen Festtag, und der aus den Posaunen herausleuchtende Goldschein deutet die Bekündigung einer goldenen Zukunft an. Zu beiden Seiten des Bildes erblickt man die Symbole der Kardinal-Tugenden des hohen Jubelpaars, rechts die Kraft mit der Keule und Löwenhaut, links die Milde Blumen und Früchte austheiselt. Achtzehn Figuren zählt das Kunstwerk im Ganzen. Unter dem Bilde befindet sich ein schwebender Adler, einen Schlangenkäul in seinen Fängen zerdrückend, daneben Lorbeer- und Eichenkränze, den Verdiensten des Helden und Staatsmannes dargebracht. An den vier Ecken erheben sich aus den verbindenden Arabesken Blumen mit von Brillanträndern eingefassten Kelchen und hier sind in fertiger Vergoldung (Silber-Miniatur) oben rechts die Burg Hohenzollern, links das Haus Wettin, und rechts das Schloß Babelsberg und links das Prinzliche Palais in Berlin nachgebildet. Der eigentliche Rahmen ist 6 Zoll hoch, an der äußersten Kante befinden sich durch fest verschlungene Bänder zusammengehaltene Stäbe. Zwischen ihm und dem Tableau wird sich nach der Vollendung in mattem Goldton die Inschrift ziehen: "Zur Erinnerung an den 11. Juni 1829 am 11. Juni 1854 D. R. H. dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen die dankbare Stadt Berlin!" Die Seiten sind durch ein mit Rosen geschmücktes Band, Perlen und Eierstäben reich verziert. Das Werk macht einen imposant schönen Eindruck und ist sowohl an Zeichnung als an Ausführung, so wie an Eleganz, Klarheit und Naturnäthe der Gruppen ein prächtiges Denkmal heimatlicher Kunst und Industrie. Die Modellirung ist das Werk des Professors A. Fischer, die Ausführung das der hiesigen Silberfabrik von Gebrüder Vollgold (Firma Vollgold und Sohn).

Prof. Vollgold hat erst am 3. d. Köthen, wo er sich seit Monaten aufgehalten, verlassen, um sich nach Wien zu begeben. Dem "Dresden Journ." wird aus Köthen geschrieben, man müsse der Zeit die Entscheidung überlassen, ob das Vollgold'sche Verfahren der Krebsheilung seinen Platz behaupten werde; bis jetzt sei nur erwiesen, daß es weder so schnell, noch so schmerzlos, noch am allerwenigsten so sicher ist, als es in verschiedenen Blättern heißt.

### Lokales und Provinzielles.

Posen, den 19. Juni. Die gegenwärtigen unklaren politischen Zustände scheinen dem Verkehr in Landgütern nicht hinderlich zu sein. Im Kreise Schröda sind kürzlich zwei bedeutende Güterkomplexe zum Verkauf aus freier Hand gekommen; das Gut Brzezyn nebst mehreren Vorwerken, bei Budewitz belegen, an den Besitzer der Herrschaft Dwinsk, Herrn v. Treskow, für den Preis von 90 und einen Tausend Athlr., ferner die an die Feldmark der Stadt Schröda grenzende Herrschaft Brzezica an den Grafen Dzialynski zu Kurnit, wenn das Gericht nicht frucht, für die hohe Kaufsumme von 350,000 Athlr., für einen Preis, der den Werth bedeutend übersteigt, für welchen das damalige Amt Schröda und Peissen, von denen Brzezica nebst Vorwerken nur einen Theil bildet, dem Schwiegervater des Verkäufers, General von Dabrowski, im Jahre 1807 donatorisch überwiesen wurde. — Der Kaiser Napoleon nämlich veranlaßte das Polnische Gouvernement dem General v. Dabrowski, zur Belohnung seiner Verdienste, Domalien zum Werthe von einer Million Franken (circa 266,000 Athlr.) zu schenken. In Erledigung dieser Verordnung erhielt der Donatar die oben genannten Aemter. Diese Schenkung wurde im Jahre 1816 von der Preußischen Regierung bestätigt und brüngt der bei dieser Gelegenheit ermittelte Reintritt sämtlicher Güter damals nur wenig über 13,500 Athlr. jährlich, welcher allerdings zur angemessenen Verzinsung der jetzt für das abverkaufte Gut gezahlten Kaufgelder nicht hinreichen würde, aber doch beweist, wie sehr seit jener Zeit der Bodenwerth auch in unserer Provinz durch Kultur, Verkehrserleichterungen und andere, auf die Rentabilität günstig einwirkende Umstände sich gehoben hat. Lebriegen ist der Verkäufer als ein intelligenter Landwirt bekannt, der durch Drainirung und andere Meliorationen viel zur Werthserhöhung beigetragen hat.

Außer obigen sind aber auch in andern Kreisen beide Departements ansehnliche Gutskäufe größtentheils von Deutschen Landwirten abgeschlossen worden, z. B. Chrapplewo im Bucker Kreise, Lubowo und Karuzewo im Bromberger Regierungsbezirk.

Posen, den 19. Juni. Gestern fanden Vor- und Nachmittag die Haupt-Prozessionen des Frohleinamtsfestes um den alten Markt herum unter großer Beteiligung besonders Seitens der Landleute statt. Vormittags celebrierte der Herr Erzbischof.

\* Posen, den 19. Juni. Unsere Taschendiebe scheuen sich nicht selbst an geweihten Orten, ihr schändliches Handwerk zu treiben. So wurde am 15. d. M. der Frau v. Urbanowska hier selbst, als sie der Frohleinamts-Prozession am hiesigen Dom beiwohnte, im Gebänge aus der Seitentasche ihres Kleides ein braunes Portemonnaie mit Stahl-schlüssel und rothem Futter gestohlen, in welchem sich befanden: zwei neue Kassenanweisungen à 50 Athlr., eine Kassenanweisung à 1 Athlr., zwei Friedrichsdör in Gold und 17 Athlr. 20 Sgr. in verschiedenen Courant, in Summa 130 Athlr., so wie eine messingne Medaille mit Heiligen-Bildern.

In der Nacht zum 15ten d. M. ist in dem Wilhelmstraße Nr. 11 Parterre belegenen Geschäfts-Comptoir des Kaufmann Gustav Schleiß hier selbst ein Einbruch durchs Fenster versucht, aber dadurch vereitelt worden, daß der Lehrling dieser Handlung, als er die Fensterscheibe durchbrechen hörte, Lärm machte, worauf die Diebe verschwanden und auf dem Fenster-Gesims eine schwarze hölzerne Tafel "Bouillon" beschrieben, zurückließen.

Posen, den 19. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 8 Zoll.

Wie alle Jahre, so auch in diesem Jahre, fordert die Warthe ihre Opfer. Heute Mittag halb 12 Uhr ertrank dicht an der Wallischen Brücke beim Baden ein Bäckerlehrling. Die Fischer sind mit Auffischung des Leichnamen beschäftigt.

— Gestohlen am 10. d. M. in Nr. 20, Mühlstraße aus verschlossenem Hausrath: ein neuer schwarzerleidener Regenschirm. Ferner gestohlen dem Gutsräther Gustav Bierert zu Swietnick bei Schwartzenberg in verschlossener Nacht aus verschlossenem Stalle mittels Einbruchs durch die Wand 8 Schweine von besonderer Größe und zwar: eine große weiße tragende Sau, vier zweijährige schwarz und weiß gefleckte Wölfe, ein schwarzer Eber (2 Jahr alt), zwei halbjährige Wölfe, wovon einer schwarz, der andere schwarz-bunt. Die Spur ist bis nach Schwartzenberg verfolgt worden.

Ferner am 28. oder 29. Mai in Nr. 6, Langstraße vom verschlossenen Boden durch Nachschlüssel: drei Frauenhemden H. ges.

Als mutmaßlich gestohlen in Besitz genommen und im Pol

Gefunden und im Redaktions-Büro asservirt: Donnerstag im Sommertheater ein Battista Schenck: \* Neustadt b. R., den 16. Juni. Das Frohleichtnamsfest ist gestern hier feierlich und vom schönsten Wetter begünstigt begangen worden. An den 4 Ecken des Markts waren Altäre mit allen möglichen Verzierungen erbaut. Die Andacht bei der Prozession verrichtete der hiesige Probst Herr Hebanowski, welcher unter einem kostbaren Baldachin von den Grafen v. Lacki und v. Potulick geführt wurde.

Heute hat man hier auf mehreren Stellen mit der Heuernte begonnen. Das Wetter dazu ist jedoch nicht günstig.

\* Starke, den 15. Juni. Auch in unserem Städtchen war der 11. Jun., der Tag der festlichen Feier der Jubelhochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen ein Freudentag. Nachmittags versammelten sich die Schützen um die ihnen von Sr. Majestät geschenkte Fahne und marschierten mit Klingendem Spiel unter Anführung des Bürgermeister Frits nach dem Schützenplatz, wohin ihnen fast der größte Theil der hiesigen Einwohnerschaft folgte, und wo ein Festsschießen stattfand. Den besten Schuß hatte der Kaufmann L. Busse gehan.

Heute fand hier das Frohleichtnamsfest unter großem Pomp und zahlreicher Belebung statt.

Am 19. d. M. beginnen in Mejeris die Schwurgerichts-Sitzungen für die Kreise Meseritz, Birnbaum, Bonist und Burk, welche diesesmal nur 8 Tage dauern werden.

\* Fraustadt, den 16. Juni. Mittwoch machten die hiesigen Real Schüler ihren Spaziergang nach dem romantisch gelegenen Etablissemant Neugrätz unter Leitung des Herrn Direktor Krüger und der Lehrer. Viele Eltern und andere Erwachsene waren den Schülern gefolgt. Wenn auch der Regen von zwei Gewittern heilweise das Bergmünzen störte, so gewährte doch der Tag eine Erholung im Freien und schaffte heiter Sinn, der Lust und Liebe zur ferneren angestrengten Thätigkeit gibt.

Das Frohleichtnamsfest wurde gestern wie gewöhnlich in der Pfarrkirche gefeiert und hatte zahlreiche Massen aus der Umgegend herbeigezogen.

Die Besorgnisse, die aus dem anhaltenden Regenwetter hervor gehen, machen, daß gestern der Saat Korn mit 8 Rthlr und 10 — 15 Sgr. bezahlt wurde.

\* Schröda, den 16. Juni. Das Frohleichtnamsfest, begünstigt vom schönsten Wetter, wurde hier, am 15. d. M. wie immer, mit einer Prozession, begleitet von einer Masse Menschen unter Kirchenmusik und kirchlichen Gesängen der Schuljugend abgehalten. Zu den gottesdienstlichen Handlungen waren 4 schöne, mit Blumen, Kränzen, Bildern u. s. w. geschmückte Altäre auf dem Marktplatz erbaut.

Vor einigen Tagen starb hier plötzlich vom Schlag gerührt der in gutem Rufe stehende und geschätzte jüdische Kaufmann Gerson Auerbach im Alter von 65 Jahren, mit Hinterlassung von 8 Kindern, allgemein bedauert; am Grabe trauerte auch der Schwiegervater des Auerbach, der 111 Jahr alte und noch berühmte Götz Krause.

\* Bromberg, den 18. Juni. Es ist in dieser Zeitung schon öfter von einer Melioration der Neugrätz im Allgemeinen die Rede gewesen, wodurch etwa eine Fläche von 20,000 Morgen Wiesen kultivirt werden dürfte. Die Herren Landes-Dekonomie-Rath Schall und Dekonomie-Rath Linze hier selbst haben sich nach gründlicher Untersuchung der Dertlichkeiten und Lagen für die Zweckmäßigkeit des Unternehmens erklärt und wiederholentlich auf die günstigen Resultate aufmerksam gemacht, welche durch die Melioration zu erzielen wären. Am 12. d. Mts. hat in Folge dessen im Saale des hiesigen Schützenhauses eine Konferenz der städtischen Wiesenbesitzer stattgefunden, und es wurde beschlossen, daß eine sofort gewählte Deputation die weiteren Verhandlungen mit der Königl. Regierung, welche sich bereit erklärt hat, 20—25,000 Rthlr. zu dem niedrigen Zinsfuß von 3½ Prozent Behufs Bestreitung der Kosten darzuleihen, in die Hand nehmen solle. Dieser Deputation, bestehend aus 5 Personen, wird durch einen Commissarius des Kreisgerichts die Vollmacht in der von der Regierung verlangten Form ausgestellt werden, und es soll alsdann mit derselben über die Bildung der Genossenschaften, über

die Reparation der Kosten &c. verhandelt werden. Die Stadt Bromberg hat 2200 Morgen Wiesen; das übrige Areal, dessen Melioration ebenfalls in Angriff genommen werden wird, gehört zu Labischin und Lubostrow.

Vor 2 Jahren verschwand der elfjährige Dienftjunge Jakob Maron zu Stadthauland bei Schulz in der Königlichen Forst zu Rabot, wo er Schafe hüte. Alle Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Den fortgesetzten Bemühungen des Gendarmer Schadler in Schulz ist es jedoch gelungen, gegen einen sechszehnjährigen Dienftjungen aus der Nachbarschaft, welcher damals mit dem Verschwundenen zusammen gehütet hat, den Verdacht des an Maron verübten Todtshlasses in der Art zu begründen, daß nunmehr die gerichtliche Untersuchung hat eingeleitet werden können.

In Betreff des früher berichteten Reise- resp. Inspektionsplans des kommandirenden Generals v. Grabow sind neuerlich Abänderungen eingetreten. Se. Excellenz trifft nämlich, von Nakel kommend, am 23. d. M. Abends in Bromberg ein. Am 24. d. M. von Morgens 9 Uhr ab: Besichtigung des 1. Bataillons des 21. Inf.-Regiments, am 25. d. M. (Sonntags) Ruhe, am 26. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab: Besichtigung des Füsilier-Bataillons des 14. Inf.-Regiments, am 27. d. M. von Morgens 8 Uhr ab: Besichtigung des Landwehr-Bataillons. Am 27. d. M. Mittags 12 Uhr 10 Min. reist Se. Excellenz nach Graudenz ab.

#### Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Wiener Correspondent des Czas spricht sich in Nr. 134. über die Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Österreich in Teschen in folgender Art aus:

Die Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Königs von Preußen und des Kaisers von Österreich in Teschen, deren politische Bedeutung wegen der dortigen Unwesenheit der beiderseitigen Minister-Präsidenten außer Zweifel ist, nimmt die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade in Anspruch. Diejenigen, welche fortwährend von einem bewaffneten Auftreten gegen Russland träumen, erblicken in dieser Zusammenkunft einen neuen Schritt zur definitiven Verständigung über die Ausdehnung der gegenseitig übernommenen Verpflichtungen und über die geeigneten Mittel, um die in Wien, Berlin und Frankfurt gegebenen Erklärungen zur Ausführung zu bringen. Die Politik Deutschlands, deren Leitung in den Händen Österreichs liegt, war bisher eine Politik der vermittelnden Neutralität mit dem Vorbehalt der Wahrung der Interessen Mitteleuropas, und wie es mir scheint, würde nur der äußerste Notfall die Kabinette von Wien und Berlin zwingen, diese Politik aufzugeben.

Die in der Konvention vom 20. April festgesetzten Grenzen für die Kriegsoperationen Russlands dürfen meiner Ansicht nach dieser äußerste Notfall noch nicht sein. Freilich, sollte Russland seine Armee gegen den Balkan vorschicken, ohne eine befriedigende Antwort auf die Note vom 3. d. M. zu geben, so würden Österreich und Preußen sich gezwungen sehen, von der Politik der diplomatischen Demonstration zur Politik der bewaffneten Demonstration überzugehen; daß diese letztere Politik aber nicht aggressiv gegen Russland verfahren wird, daran zweifle ich wenigstens bis jetzt nicht, im Gegenteil scheint es mir, daß in diesem Falle beide Theile, dem Drange der Umstände nachgebend, eine solche Stellung einzunehmen werden, wie sie ihren Absichten und Interessen entspricht. Wenn man von diesen Gesichtspunkten aus die Bewegungen der Armen an der Donau betrachtet, so ist es begreiflich, warum die Russen sich nach der Moldau zurückziehen und warum in der Walachei bereits Vorbereitungen zur Aufnahme einer Österreichischen Armee getroffen werden, während die Türken über Kalafat nach Schumla ziehen. Russland wird durch diese Aenderung seiner Kampfslinie einen doppelten Vortheil gewinnen: einmal wird es das diplomatische Drängen der Deutschen Staaten schwächtigen, dann aber auch zugleich seine Streitkräfte in der Richtung seiner Hauptoperationen in Bulgarien und in der Dobrudscha gegen Schumla und den Balkan noch massenhafter konzentrieren. Wenn Russland die Festungen des rechten Donauufers und die Kommunikation durch die Moldau und Bessarabien mit den aus dem Innern des Reichs

heraustrückenden Armeen in seiner Gewalt hat, so wird es seinem Dafürhalten nach auch ohne die Besetzung der Walachei im Stande sein, den ferneren Anforderungen des Feldzuges vollständig zu genügen. Österreich dagegen wird durch die Begehung der Walachei seine Interessen sichern und zugleich, wenn auch nur theilweise die Geduld der Westmächte beruhigen. Diese Ansicht von der gegenwärtigen Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz hat hier sehr hochstehende Personen für sich. Es giebt jedoch auch solche, welche der Ansicht sind, daß Österreich und Preußen es lieber sehn würden, daß die kriegsführenden Parteien einen Waffenstillstand schließen und dann die Friedensunterhandlungen mit allem Ernst aufnehmen möchten; es liegt aber auf der Hand, daß ein solches Projekt in gegenwärtigem Augenblick durchaus unausführbar ist. Der beste Beweis dafür ist die Hartnäckigkeit, mit welcher die Russische Armee die Belagerungen von Silistria und Rustschuk forsetzt. Der Hauptsturm auf Silistria war auf den 11. d. M. festgesetzt. Fällt diese Festung, so steht den Russen nichts mehr im Wege, geradezu auf Schumla loszugehen.

#### Angekommene Fremde.

Vom 18. Juni.

**SCHWARZER ADLER.** Gutsbesitzer v. Krzhanowski aus Dziedzimski und Frau Gutsbesitzer v. Bichlinska aus Unie.

**HOTEL DU NORD.** Gutsbesitzer v. Lipski aus Ludom und Rechnungs-führer Gleb aus Rudnitz.

**HOTEL DE BERLIN.** Hauptmann Nadecke aus Schmiegel; Kapellmeister Homeyer aus Hannover; Hauslehrer Chwaliszewski aus Brody; Goldarbeiter Stürmer aus Bülow und Gutsb. Dähne aus Gorzewo.

**HOTEL DE PARIS.** Gutsb. Bandelow und Inspektor Bandelow jun. aus Lettland.

**HOTEL ZUR KRONE.** Gastwirth Grundmann aus Kargau; die Gutsbesitzer Schlenker und Wunsche aus Görbitz.

**PRIVAT-LOGIS.** Frau Gastsbesitzer Fechner aus Gzarkau, log. Kl. Gerberst. Nr. 7.; Fräulein Hartmann aus Bissulke, l. Markt Nr. 8.

**HOTEL DE BAVIERE.** Die Gutsbesitzer v. Markiewicz aus Wosnowitz, v. Sydon aus Miniszewo, v. Moszczenski aus Szekedow, von Wolzlegier aus Zbielsko, Graf Mietkowsky aus Pawlowo und v. Chłapowski aus Garzon, Hanytmala a. D. v. Negelein aus Königsberg; die Kaufleute Wieg aus Stuttgart, Cohn und Löwinski aus Koschkin; Hauptmann a. D. v. Moszczenski aus Wydzierowice; Rentmeister Müller aus Starzard; Parfümler v. Tarnowski aus Rusko; Wirths.-Inspektor Kullak aus Pawlowo und Gutsb. v. Wedell aus Menzlin.

**HOTEL DE DRESDEN.** Die Kaufleute Hedinger aus Lissa und Traube aus Berlin; Generalarzt Jägerstiel aus Stettin; Gutsbesitzer Graf Botsch aus Zejorni und Arzt Dr. Belasko aus Dobronitz.

**SCHWARZER ADLER.** Landrat a. D. v. Gumpert und Frau Gutsb. v. Dobrynska aus Babin; Gutsb. aus Wilkonicz.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Thürlein aus Neusalz, Davidsohn und Schmidt aus Berlin; Inspektor Gewert aus Totorow; Gutsb. v. Kamenski aus Samter und Frau v. Tressow aus Wierzonka.

**BAZAR.** Gutsb. v. Klemenski aus Koszuty.

**HOTEL DU NORD.** Gutsb. v. Molczewski aus Zejorni und Oberamtmann Königsmann aus Rudnitz.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Gutsbesitzer v. Chłapowski und Gregor aus Bogorzel, v. Somowski aus Szekdewo und v. Jagodzinski aus Syberia; die Gutsb. Frauen v. Rankowska aus Rybnik v. Bojanowski aus Koscieln und Frau Bürgerin Wubb aus Hamburg.

**HOTEL DE PARIS.** Königl. Baumeister Stuhlmann aus Pinne, Gutspächter v. Skawozewski aus Lubowiczi; die Gutsbesitzer v. Jasieński aus Podborowice, v. Baranowski aus Gwiazdow, v. Dziewonski aus Kłudzin und v. Korczewski aus Malinin.

**GROSSE EICHE.** Die Gutsbesitzer v. Przybyszewski aus Biskupice und Buc aus Jaworn.

**HOTEL DE SAXE.** Lehren Wallenberg aus Thorn.

**EICHORN'S HOTEL.** Rentier Schulz aus Bojanowo; Gutsbesitzer Holzer aus Samter; Kaufmann Bergas aus Grätz und Frau Hammer aus Schmiegel.

**DREI STERNE.** Bürger Kożorowski aus Ponitz; Dekonom Jachnik aus Dziewiąty; v. v. Bürgermeister Gadowski aus Pleschen und Guts-pächter Jachnik aus Betschin.

**PRIVAT-LOGIS.** Reinwandhändler Dittrich aus Hartau, l. Magazinstraße Nr. 15.

#### Höchst wichtige Anzeige.

Aus einem bisher ganz unbeachtet gebliebenen Stoffe stelle ich ein anwendbares Mehl zu Schwarzbrotbacken her, wovon der Centner höchstens 1 Rthlr kostet.

Die leichte, feste Beschreibung bin ich gegen Einsendung von 25 Rthlr, einem Jeden zu überlassen bereit.

Indem ich mich auf untenstehendes Altest und auf mein langjähriges, wohlbewährtes Renomé beziehe, bitte ich, mich mit einem gewissen Lehmann, von dem eine ähnliche Annonce ausgegangen, nicht zu verwechseln.

**L. Gumbinner,** Techniker.

Berlin, Spandauerbrücke Nr. 7.

Dem Herrn L. Gumbinner befcheinige ich hiermit, daß derselbe für Roggenmehl ein Surrogat ermittelte hat, welches nicht allein keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe enthält, sondern auch seiner Zusammensetzung und Beschaffenheit nach, insbesondere bei seinem wohlfeilen Preise Beachtung verdient.

Berlin, den 12. Juni 1854.

(L. S.) Professor Lindes.

#### Landwirthschaftliches!

Mein Kommissions-Lager des echten Peruanischen Guano, echten Chili-Salpeter befindet sich nur in Posen beim Spediteur Herrn Moritz S. Auerbach.

Dem Herrn C. Geyer in Dresden.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce, bitte ich zur Vermeidung von Irrthümern genau auf meine Firma und Lokal zu achten.

Moritz S. Auerbach Spediteur. Comptoir: Dominikanerstraße.

**Frühlings-Kräuterpomade,** welche die Haarwurzeln frisch belebt und kräftigt, wodurch auf kahlen Stellen Haare erzeugt werden, empfiehlt Klawir, Neustraße Nr. 70.

Bei Nichtwirkung wird's Geld abgegeben, Auf dem Dominium Ludom stehen 300 Stück zur Zucht tägliche gute Mutterschafe zum Verkauf.

Ludom, den 16. Juni 1854.

Martini.

#### Rügen-Fahrt

durch das schnell und sicher gehende Dampfschiff

##### Königsberg\*

mit 2 kräftigen Maschinen von 100 Pferdekraft, geführt vom Capitain G. Eby. Abfahrt von Stettin Freitag den 30. Juni früh 6 Uhr, Ankunft auf Rügen gegen 4 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Rügen den 3. Juli früh 5 Uhr, Ankunft in Stettin Nachmittags 3 Uhr.

Passagier-Geld

für die Reise von Stettin nach Putbus u. zurück 4 Rthlr.

vom Swinemünde ditto

für die einzelne Reise hin oder zurück 2

Kinder unter 12 Jahren und Dienerschaft die Hälfte,

zwischen Stettin und Swinemünde 1 Rthlr.

Das Schiff ist 130 Fuß lang, 20 Fuß breit, ge-

räumig und bequem eingerichtet, so daß selbst bei gro-

ßer Frequenz den resp. Reisenden jede Bequemlichkeit gewährt werden kann. Billets werden am Bord und

in unterzeichnetner Expedition gelöst.

**Herrmann Schulze,** Dampfschiffsplas-

Mein neu errichtetes Atelier für

#### Photographie

empfehle ich hiermit einem geahrten Publikum.

Es werden nur tadellose Bilder, sowohl in schwarz wie

auch bunt, verabfolgt. Die Sitzungen finden täglich

von 10 Uhr früh bis 5 Uhr Abends statt.

St. Martin Nr. 25/26. **N. Jungmann.**

Bei Herrn Rud. Rab silber lagern 76 Tonnen

**Patent-Portland-Cement** von Aspdin

Ord & Comp. in Gateshead, die billigst durch

St. Caelius in Stettin verkauft werden sollen, wel-

cher auf frankte Anfragen Auskunft ertheilt.

Das Dominium Lubowiczki bei Kiszkow, Kreis Gnesen, hat 300 Stück sette große

Hammer zu verkaufen.

Der Wasserbau-Inspektor Passel.

# Siebzehnter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Es fand am 17. Mai c. die statutärige General-Versammlung statt. Anmeldungen und Annahmen zur Versicherung überstiegen die des Jahres 1852. Der Gewinn-Überschuss war gleich günstig dem der früheren Jahre und weist dieselbe gute Dividende nach.

Im Kapital und Zinsen war kein Verlust.

Die Reserve ist auf 1,388,380 Rthlr. 12 Gr. 11 Pf. und der Gesamt-Fonds auf 2,757,642 Rthlr. 19 Gr. 5 Pf. gestiegen. Die bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen erhalten auf ihre künftige Prämienzahlung den Dividendengenuss aus dem Jahre 1849 mit 14½ Prozent.

Die Anmeldungen waren 720 Personen mit 799,400 Rthlr., wovon 120 Personen mit 159,300 Rthlr. keine Annahme fanden, und mithin 600 Personen mit 640,100 Rthlr. aufgenommen wurden.

Die Ausscheidungen betragen 95 Personen mit 106,100 Rthlr., und an Sterbefällen ergaben sich 189 Personen mit 210,500 Rthlr.

**Schluss 1853 war der Stand der Versicherung 7470 Personen mit 8,708,100 Rthlr.**

Seit dem 1. Januar c. ist der revidirte Geschäftsplan mit neuen, besonders für die jüngeren Alter ermäßigten Prämienzälen in Kraft getreten, der überdies eine größere Mannigfaltigkeit von Versicherungsarten darbietet.

Die zurückgelegten fünf Monate dieses Jahres zeigen einen glücklichen und erweiterten Aufschwung des Geschäfts bei mägiger Zahl der Todesfälle.

Berlin, den 10. Juni 1854.

## Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. H. J. W. Brose.

G. E. J. von Lamprecht. M. von Magnus.

Direktoren.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, mit dem ergebenen Bemerkungen, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden. Posen, den 18. Juni 1854.

Alexander Gadebusch,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

### Die Agenten:

Kammerer Drewig in Rogasen,  
Robert Pusch in Rawicz,  
Apotheker Rabach in Pleschen,  
Apotheker Pomorski in Schrimm,

Theodor Stockmar in Wollstein,  
Jakob Hamburger in Schmiegel,  
David Kempner in Grätz.

Die nächsten Produkten-Börsen-Tage in Rawicz sind festgesetzt auf den 21. Juni, den 28. Juni, den 5. Juli und 12. Juli.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies hauptsächlich Rapsmärkte sein werden.

### Der Vorstand der Rawiczer Produkte-Börse.

Das Dominium Bojejewiczki bei Žnin hat 150 Hammel als Wollträger zu verkaufen.

Zur bevorstehenden Johanniszeit habe ich meine Glas- und Porzellanwaren-Handlung auf das Vollständigste assortirt und bin durch direkte Einkäufe aus den größten Fabriken in den Stand gesetzt, alle meine Abnehmer auf das Billigste zu bedienen, und hoffe, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird, worauf ich einen hohen Adel und das geehrte Publikum aufmerksam mache, um geneigten Zuspruch ergen- benheit bittend.

H. Kolanowski in Posen,  
Breitestraße Nr. 13.

**Sommer-Zwienen,**  
Beinkleider und Westen in Buckstein,  
Tuch, Kasimir und Leinen, empfiehlt in reicher  
Auswahl zu billigen Preisen  
die Tuch- und Herren-Kleider-Handlung von  
**Jacob Kantorowicz,**  
Wilhelmsstr. 7.

erste Etage im Konditor Beelbischen Hause.

Unter heutigem Date habe ich ein Kommissionslager der feinsten Schuhe und Kamaschen meines Fa-  
brikats dem Herrn Hermann Salz, Neuerstr. Nr. 70., übergeben. Ich mache meine geehrten Kun-  
den und hohen Herrschaften darauf aufmerksam, sich an denselben zu wenden, da die Preise eben so fest  
gestellt sind, wie in meinem Geschäftslökle hier in  
Berlin, Jägerstr. 10. G. L. Schwiefert,  
Königlicher Hof-Schuhlieferant.



**Sonnabend den 24. Juni**  
mit dem Abendzuge  
bringe ich

Nekbrucher Milchföhre,  
frischmeliende, nebst Kälbern  
per Eisenbahn nach Posen;  
ich logire

im Gasthof zum Eichhorn, Kämmerei-  
Platz.

Leere Flaschen werden gekauft in  
Buschs Hotel de Rome.

Leere Dröpfe von Porter sind zu haben bei  
**J. Morgenstern** aus London,  
Wasserstraße Nr. 8.

Ein Mädchen aus gebildeter Familie, das schon  
oft die Wirthschaft selbstständig und die Erziehung der  
Kinder geleitet, wünscht ein ähnliches Engagement.  
Dasselbe würde weniger auf hohes Honorar, als auf  
freundliche Behandlung sehen. Nähre Auskunft wird  
erheilt Graben Nr. 2.

Stettin, den 17. Juni. Regen. Warne Lust.  
Wind W.

Weizen sehr fest, 1 Posten weiß Schles. loco 89½

Rthlr. 110 Rthlr. bez., 10 W. bunt. Poln. 86 Rthlr. 94

Berlin, den 17. Juni. Weizen loco 95–107 Rthlr.  
Roggen loco 82–83 Rthlr. 78 Rthlr. p. 82 Rthlr. bez.  
vom Boden 83–84 Rthlr. 81 Rthlr. p. 82 Rthlr. bez.  
Schw. 83½ Rthlr. 78½ Rthlr. 82 Rthlr. bez. schw. 84½ Rthlr.  
78½ Rthlr. p. 82 Rthlr. bez., p. Juni 79–78 Rthlr. bez., p.  
Juni-Juli 75–76 Rthlr. bez., p. Juli-Aug. 74–70 Rthlr.  
Mt. bez., p. Sevibr.-Okt. 65–64–65 Rthlr. bez.  
Gerste, große 54–57 Rthlr., kleine 45–49 Rthlr.  
Hafer, 36–41 Rthlr.  
Gehren 70–76 Rthlr.  
Rüböl loco 12½ Rthlr. bez., 12½ Rthlr. Br., 12½ Rthlr.  
Gd. p. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 12½ Rthlr. Br.,  
12½ Rthlr. Gd. p. Aug.-Sept. 12½ Rthlr. Br., 12½ Rthlr.  
Gd. p. Sept.-Okt. 12½ Rthlr. bez. u. Gd. 33 Rthlr. Br.,  
12½ Rthlr. Gd.  
Leinöl loco 13 Rthlr.  
Spiritus loco ohne Fass 35½ Rthlr. bez., p. Juni 35–35½ Rthlr. bez. u. Gd., 35½ Rthlr. Br., p.  
Juli-August 35½ Rthlr. bez. u. Br., 35½ Rthlr. Gd., p.  
August-Sept. 35 Rthlr. bez., 35½ Rthlr. Br., 35½ Rthlr. Gd.,  
p. Sept.-Okt. 32½ Rthlr. bez. u. Gd. 33 Rthlr. Br.,  
Weizen hoher gehalten ohne Umsatz, Roggen an-  
fangs höher, schließt billiger verkauf. Rüböl etwas  
fester. Spiritus neuerdings höher bezahlt.  
Witterung: regnigt. (Landw. Handtbl.)

### Posener Markt-Bericht vom 19. Juni.

	Von	Bis
	Rthlr. Sac. Pf.	Rthlr. Sac. Pf.
Weizen, d. Sch. zu 16 Meß.	3 16	6 4
dito	3 3	6 3
Gerste	1 27	9 2
Hafer	1 19	1 23
Buchweizen	1 23	4 1
dito	2 24	6 9
Erbsen	1 5	1 7
Kartoffeln	—	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Rthlr.	22	6
Schrot, d. Sch. zu 1200 Rthlr.	5 15	7 15
Butter, ein Fass zu 8 Rthlr.	1 20	1 22

Marktpreis für Spiritus vom 19. Juni. — (Richt  
amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80½ Tralles:  
29½–30 Rthlr.

### Wollbericht.

Stettin, den 17. Juni. Der Markt ist heute  
Mittag als beendet zu betrachten, indem die zugeführte  
Wolle (bis gestern Abend 16,699 Ctr. 80½ Rthlr.) bis  
auf einzelne Partien, welche nach Berlin verladen  
werden, verkauft ist. Gegenüber unserer gestrigen Mit-  
teilung, heißt es, daß die Wäsche im Allgemeinen  
nicht so gut als in früheren Jahren ausgefallen ist. Die  
Verkäufer mussten heute, um zu räumen, in ca 1 bis  
2 Rthlr. niedrigere Preise willigen, da die Käufer theils  
wegen des Regenwetters, theils wegen der Nähe des  
Berliner Marktes sich zurückzogen. Heute hinter-  
mischer Wollen erlitten den größten Preisabschlag, die-  
selben sind bis 8 a 11 Rthlr. unter vorjährigen Preisen  
verkauft und bedangen 72–78 Rthlr., mittel Kammwollen  
finden von 62 a 70 Rthlr. bez. (5 a 8 Rthlr. unter dem Preise  
des vor. Jahres) und ord. Bauernwolle kostete 48 a 50  
Rthlr., was nur 2–4 Rthlr. billiger als v. J. (Ostl. 3.)

### COURS-BERICHT.

Berlin, den 17. Juni 1854.

### Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	96	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	95½	—
dito von 1852	4½	95	—
dito von 1853	4	90	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	96
dito	3½	—	83
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	95
Ostpreussische dito	3½	—	90
Pommersche dito	3½	—	95
Posenche dito	4	—	—
dito (neue)	3½	—	—
Schlesische dito	3½	—	93
Westpreussische dito	3½	—	89
Posensche Rentenbriefe	4	93	—
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	106
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107½

### Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	66½
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	93½
dito dito	4½	—	79½
dito 1–5. Stieg.	4	—	79
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	69½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	87½
500 FL. L.	4	76	—
A. 300 FL.	5	—	—
B. 200 FL.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	33½	—
Badense 35 FL.	—	—	22
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Die Börse war in matter Stimmung und Aktien-Course zum Theil niedriger. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in beiden Sichten, Frankfurt und Petersburg niedriger, Wien aber 1½ Rthlr. höher. — Außerordentlich nach sollen von der neuen Preussischen 4½ Rthlr. Anleihe vorläufig 15 Millionen ausgegeben werden, und es werden, wie es heißt, Beteiligungen zum Course von 94½ und 1½ Provision an der Königl. See- handlung angenommen.

### Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Frankfurt a. M., Sonnabend den 17. Juni, Nachm.  
2 Uhr. Beim Schluss der Börse Alles höher.  
Schluss-Course. Nordbahn 46½. 5½ Metalliques 65½.  
4½ Metalliques 58½. Bankaktien 1053. 3½ Spanier 36½.  
1½ Spanier 19½. Kurhessische Loose 34½. Wien 92½.  
Hamburg 88½. London 117½. Paris 94½. Amsterdam  
100½. Ludwigshaf.-Bexb. 117½. Frankfurt-Hanau 98½.  
Bankaktien 71½ Agio. Neue Silbermetalliques —.

Paris, Sonnabend den 17. Juni, Nachm. 3 Uhr.  
Consols von Mittags 12 Uhr waren 91½ gemeldet.

Die 3½ eröffnete im Parket zu 71, 40, und fiel auf  
71, 20. Obschon später Consols von Mittags 1 Uhr 91½  
eintrafen, nahm doch die Börse eine steigende Ten-  
denz an. Die 3½ wurde zu 71, 95 gehandelt und  
schloss fest zur Notiz. — In der Coulisse wurde die  
3½ am Ende der Börse zu 71, 75 gemacht.

Schluss-Course. 3½ Rente 71. 80. 4½ Rente 96. 50.

3½ Spanier 36½. 1½ Spanier 19. Silberanleihe 81½.

London, Sonnabend den 17. Juni, Mittags 1 Uhr.  
Consols 91½.

Verantw. Redakteur: E. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.